

# Dank an mysteriösen Spender

Bei einer Rewe-Aktion für die Lüneburger Tafel war ein Unbekannter besonders spendabel

Lüneburg. Wenn Christine Jerate an der Kasse im Lüneburger Rewe-Markt Vor dem Neuen Tore sitzt, bekommt sie so einiges mit: Kunden, die gestresst sind, andere, die sich viel Zeit lassen. Es gibt Kunden, die freundlich sind, andere eher weniger. An den einen Kunden, der am 21. Oktober bei ihr an der Kasse stand, kann sie sich auch jetzt noch ganz genau erinnern: „Er hat innerhalb von wenigen Minuten 100 Spendentüten gekauft“, ist sie noch immer begeistert.

Die Tüten, gefüllt mit Kichererbsen, Apfelsmus, Haferflocken, Reis, passierten Tomaten, Erbsen und Möhren, kosteten pro Stück fünf Euro. Kunden konnten sie kaufen und damit Kunden der Lüneburger Tafel etwas Gutes tun. Bereits seit 2011 gibt es bei Rewe diese Aktion. Auch die Filialen in Lüneburg, Reppenstedt, Dahlenburg und Bleckede beteiligen sich regelmäßig. In diesem Jahr lief die Spenden-Kampagne vom 9. bis 22. Oktober.

Zurück zum mysteriösen Spender: „Der Kunde kam am letzten Aktionstag und wollte zusätzlich zu seinem Einkauf zunächst zehn Tüten bezahlen“, erinnert sich Kassiererin Jerate. „Er fragte, wie lange die Aktion noch ginge. Als ich ihm sagte, dass heute der letzte Tag sei, bezahlte er nochmal 40 Tüten.“ Danach sei er gegangen, wenig später aber schon wieder zurückgekommen. „Dann hat er nochmal 50 Spendentüten bezahlt“, schildert sie.

Das Ereignis war natürlich Gesprächsthema im Markt. „Es kommt schon mal vor, dass eine Kundin oder ein Kunde fünf Tüten mitnehmen. Aber hundert und das innerhalb weniger Minuten, das gab's noch nie! Das war schon toll“, ist Christine Jerate noch immer begeistert. Wer der Kunde war, weiß die Kassiererin nicht: „Er war auf jeden Fall kein Stammkunde. Er sagte irgendwas, dass er vor Kurzem Geburtstag hatte.“

Begeistert von dieser großartigen Spendenbereitschaft ist auch Kons-



**SIND ÜBERWÄLTIGT:** Christine Jerate (v. l.), Kassiererin bei Rewe Vor dem Neuen Tore, Konstanze Dahlkötter, Vorsitzende der Lüneburger Tafel und Bernd Scharnowski, Rewe-Gebietsmanager, freuen sich, dass ein unbekannter Kunde gleich 100 Tüten mit Lebensmitteln spendete. Foto: sst

„Fünf Tüten auf einmal, das kommt schon mal vor, aber 100 gab's noch nie“

CHRISTINE JERATE  
Kassiererin

tanze Dahlkötter, die Vorsitzende der Tafel in Lüneburg. „Das ist überwältigend. Ich habe eine Gänsehaut bekommen, als ich das hörte.“

Gerade zur anstehenden Vorweihnachtszeit sei sie glücklich, dass sie den rund 800 Tafel-Kunden noch

zusätzliche Lebensmittel anbieten kann. „Es ist schon toll, wie sehr sich die Lüneburgerinnen und Lüneburger für die bedürftigen Menschen engagieren. Denn Tendenz ist ja leider, dass die Zahl der Bedürftigen steigt“, weiß sie.

Richtige Spendentüten müssen Rewe-Kunden bei der Aktion übrigens nicht kaufen. „Sie bekommen stattdessen eine Spendenkarte über 5 Euro, die an der Kasse in eine Box geworfen wird. Somit sparen wir Tüten ein“, erklärt Gebietsmanager Bernd Scharnowski. „Die erfassten Spenden werden in die Lebensmittel-mengen umgerechnet und dann an die örtlichen Tafeln übergeben.“

Wie viele Tüten bzw. Lebensmittelspenden an die Lüneburger Tafel gehen, will er noch nicht verraten, denn die Übergabe ist für nächste Woche geplant. „Das soll eine Überraschung werden“, sagt er mit einem Augenzwinkern. „Die Aktion mit den Spendentüten wird gut angenommen“, weiß Bernd Scharnowski. „Außerdem sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer äußerst engagiert.“ Das bestätigt Kassiererin Christine Jerate: „Wir fragen an der Kasse immer aktiv die Kunden, ob sie nicht vielleicht eine Spendentüte bezahlen möchten.“

Beim anonymen Wohltäter, der bei ihr an der Kasse stand, brauchte

sie nicht zu fragen. Der machte aus freien Stücken mit – und das gleich rekordverdächtige 100 Mal. ri

## ■ SPENDEN FÜR TAFEL

Wer die Lüneburger Tafel mit Lebensmittelspenden unterstützen möchte, hat an diesem Samstag, 11. November, Gelegenheit. Dann sind die Helferinnen und Helfer von 10 Uhr bis 14 Uhr mit einem Stand auf dem Lüneburger Markt neben dem Landgericht vertreten. Dort nehmen sie haltbare Lebensmittel an. jmj

## REPPENSTEDT

### Weihnachtliche Hobby-Ausstellung

Mitglieder des Kreativkreises Reppenstedt präsentieren am Samstag und Sonntag, 11./12. November, von 11 bis 17 Uhr im Gellersen-Haus in Reppenstedt (Dachmisser Straße 4a) ihre Werke. Sie bieten kreative Weihnachtsgeschenke an, es gibt außerdem Kaffee und Kuchen. jmj

## HOHNSTORF

### Spielenachmittag beim DRK

Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverband Hohnstorf, lädt am Dienstag, 14. November, zu einem Spielenachmittag ein. Los geht es ab 15 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Hohnstorf (Triftweg). jmj

## LÜNEBURG

### Kleider für Frauen in der Oberschule

Die Mitarbeiter der Oberschule am Wasserturm in Lüneburg laden am Freitag, 17. November, zu einem Kleider-Flohmarkt für Frauen ein. Von 15 Uhr bis 18 Uhr kann gefeilscht werden. Der Erlös geht an ein soziales Projekt. jmj

## BARENENDORF

### Infospaziergang durch den Friedwald

Am heutigen Samstag, 11. November (14 Uhr), bieten die Friedwald-Försterinnen und -Förster eine Führung zum Thema Waldbestattung an. Sie informieren dabei u. a. über Baumgräber und deren Kosten sowie über Trauerfeiern im Wald. Treffpunkt ist die Infotafel am Waldparkplatz im Kirchweg in Barendorf. jmj

## LÜNEBURG

### Amnesty berichtet

Mitglieder von Amnesty International Lüneburg erzählen am Sonntag, 12. November (10 Uhr), im Gottesdienst von St. Nicolai von ihrer Arbeit. ri

## ■ LESERBRIEFE

### Auf Lüneburgs neuen Bänken haben (fast) alle Platz

LP vom 1. November

### „Aufgeladene Symbolpolitik“

Ich schätze die Arbeit der Geschichtswerkstatt sehr und finde auch, dass man gegen Rassismus und Ausgrenzung einstehen sollte. Aber Sitzen mit Symbolkraft auf Bänken, die durch einen abgeschnittenen Sitzplatz und ein Statement gegen Ausgrenzung protestieren? Ist das nun nicht wirklich reine, mit ungeheurer Bedeutung aufgeladene Symbolpolitik? Muss ich jetzt tatsächlich auch im Sitzen noch beweisen, was ich für positive Einstellungen habe? Sind diese doch recht uniform gestalteten Bänke wirklich ein Zeichen für Vielfalt in Lüneburg? Ich respektiere die positive Absicht der „Aktion“, bleibe aber ratlos zurück.

Frank Müller  
Lüneburg

### Sportpark Lüneburg-Ost auf dem Weg?

LP vom 4. November

### „Nur Plattitüden auf einer halben Seite“

Ich vermag mir nicht vorzustellen, dass der LÜNEPOST für die Seite drei die Thematik ausgegangen ist. Über eine halbe Seite zu Planung und Gestaltung des Sportparks. Vom Kreissportbund und der Schlüter-Stiftung nur zeitverschwendende Plattitüden. Die einzige konkrete Aussage Seitens der Stadtsprecherin ist die, dass derzeit über nichts Konkretes zu berichten ist, zumal es erst in einer bevorstehenden Ratsitzung – ohne Öffentlichkeit – um die Sicherung einer Fläche im B-Plan gehen soll.



**BLICK AUF DEN BILMER BERG:** Hier soll der Sportpark entstehen. Foto: be/nh

Und im Übrigen: Der LSK benötigt – unabhängig als Mitverursacher seiner Misere – als Wiedergutmachung ein identitätswahrendes eigenes Sportgelände – ohne auf Terminabsprachen mit anderen Mitbenutzern angewiesen zu sein.

Gerhard Wessel  
Lüneburg

### „Zeigen Sie, dass Sie sportlich sind!“

Ich möchte mich als erstes bei der LÜNEPOST bedanken, dass sie das Thema Sportpark Lüneburg wieder ins Leben ruft und der Öffentlichkeit nahe bringt. Es geht hierbei um ein Sportgelände für ALLE Sportvereine in Lüneburg, nur mal bemerkt, weil ich seit 65 Jahren dem LSK mit ganzem Herzen verbunden bin.

Der erste vielversprechende Anlauf, in Wendisch Evern etwas Neues aufzubauen, ging bekanntlich – auch durch einige Menschen aus dem Gut Willerding – baden.

Plan B musste her: Der Bilmer Berg soll zum Sportpark für Lüneburg umgesetzt werden und ich weiß nicht, warum das Rathaus so lange braucht, dieses Vorhaben nicht schnellstens auf den Weg zu bringen. Wir haben mit Philipp Meyn einen kompetenten Mann in Sachen Sport, um unserer Frau Kalisch, OB Ihres Zeichens, mal nahe zu bringen, wie es um die Sportplätze in Lüneburg bestellt ist. Ob es der große MTV oder VfL ist, der den LSK wieder aufgenommen hat: Die Plätze laufen durch die Überlastung der vielen Mannschaften auf dem Zahnfleisch.

Frau Kalisch, Sie werden zum Handeln aufgefordert, dem Sport in Lüneburg wieder einen Namen zu geben, den Ihre Vorgänger kaputt gemacht haben. Wenn ich die LP lese und die Worte von Herrn Novotny, würde ich nicht verstehen, warum Sie noch zögern, den Sportpark auf den Weg zu bringen. Die Ruhezone in der Bäckerstraße ging doch auch im Handumdrehen.

Zeigen Sie den Lüneburgern, dass Sie sportlich sind!

Hartmut Schlomski  
Lüneburg

## ■ WAS MEINEN SIE?

Schreiben Sie uns:

LÜNEPOST

Am Sande 20, 21335 Lüneburg  
E-Mail: redaktion@luenepost.de  
Leserbriefe müssen Namen, Absender und die Telefonnummer enthalten, sonst werden sie nicht abgedruckt. Leserbriefe geben die Meinungen der Einsender wieder, ihr Abdruck bedeutet nicht, dass der Inhalt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Ablehnung von Leserbriefen vor.



DAS TUT GUT.-Gewinner:  
Ruderclub „Welle“ Bardowick von 1894 e.V.

# Jetzt abstimmen!

## Und dabei noch Gutes tun!

Luna Giro-Kundinnen und -Kunden können vom 07.11. bis 27.11.2023 abstimmen, welche Projekte gefördert werden. Informationen über die Projekte finden Sie im Internet unter [sparkasse-lueneburg.de/dastutgut](http://sparkasse-lueneburg.de/dastutgut)



[sparkasse-lueneburg.de](http://sparkasse-lueneburg.de)



Sparkasse  
Lüneburg